

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 40.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 5. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend den Baumsatz an den Straßen.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Baumvisitationsprotokolle pro 1887 noch nicht vorgelegt haben, werden hiemit angewiesen, Veräumtes ohne Verzug nachzuholen.

Zu vergl. oberamtlicher Erlaß vom 15. v. Mts., Gesellschafter No. 34.

Den 2. April 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Auf der Postbotenroute **Wildberg-Gültlingen** sind mit Beginn vom 1. April l. J. ab Postbotenfahrten eingerichtet worden. Diese Botenfahrten werden wöchentlich dreimal ausgeführt und zwar am **Montag, Donnerstag und Samstag** und geben außer zur Mitnahme jeder Art von Postsendungen, Reisegepäck und sonstigen Gütern auch zur Beförderung von Personen bequeme Gelegenheit.

Die Fahrtzeit ist vorerst auf 35 S pro Person festgesetzt worden.

Absahrt in Wildberg (Station) morgens 8.20, Ankunft in Gültlingen morgens 9.30.

Die Rückfahrt von Gültlingen auf die Station Wildberg kann auf jeden Zug erfolgen, jedoch ist hierüber womöglich schon bei der Hinfahrt bei dem Postboten Bestellung zu machen.

Im Uebrigen bleibt die seitherige Diensterteilung des Postboten unverändert bestehen und zwar wird derselbe an den vorgenannten Wochentagen am Rathaus in Gültlingen präzis mrgs. 5.45 abfahren & auf der Station Wildberg morgens 6.45 eintreffen, wodurch ein günstiger Anschluß zur Weiterreise in der Richtung landabwärts und landaufwärts hergestellt ist.

Wildberg, den 30. März 1888.

K. Postamt. Schumacher.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen hat sich u. a. ausgezeichnet: am 22. Januar d. J. in Stammheim die Feuerwehr von da und wird für ihre Dienstleistung hiemit öffentlich belobt.

Gestorben: Den 28. März in Ehlingen, Gustav Rheinwald, Pfarrer a. D., früher in Sulz Dorf, 85 J.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

W Nagold. Zum Kaiser-Wilhelms-Denkmal. Wenn jeder Deutsche sich die hohen Tugenden, die unser Kaiser Wilhelm, der Einzige, als Fürst, Mensch und Christ in seiner Person vereinigte, zum Muster nimmt, so setzt damit das deutsche Volk diesem großen Kaiser wohl das würdigste Denkmal. Zugleich erweisen wir ihm damit den besten Dank für seine nationale Großthat, und ehren ihn und uns selber wohl dadurch am höchsten. Insbesondere aber würde sicher Kaiser Wilhelm selbst, wenn er sich noch darüber äußern könnte, ein solches Eintreten des ganzen Volkes in seine Fußstapfen allen andern ihm gewidmeten äußerlichen Erinnerungszeichen weit vorziehen. Daneben soll freilich keineswegs das Herzbedürfnis aller richtigen Deutschen unbefriedigt bleiben, unsere innigste und dankbare Verehrung dieses Begründers des neu erstandenen deutschen Reiches auch durch dauernde äußere Denkmale von Geschlecht zu Geschlecht zu verkündigen und zugleich vor andern Völkern eindringlich und nachdrücklich an den Tag zu legen. So ist es denn kein Wunder, wenn wir auch bereits in der ganzen deutschen Presse allerlei Vorschlägen zu Denkmälern für Kaiser Wilhelm begeg-

nen. Namentlich ist ja bereits als nationales Hauptdenkmal die Erbauung eines „Wilhelms-Doms“, mit einem Reiterstandbild des Kaisers in Erz vor dem Dome für die Reichshauptstadt Berlin selbst projektiert. Aber auch die einzelnen deutschen Länder, ja eine Reihe deutscher Städte, weitefern bereits mit einander in dem Plane, für ihre engeren Gebiete besondere Kaiser-Wilhelms-Denkmale zu errichten. Dieser rührende Wettstreit erinnert uns an eine ähnliche patriotische Erscheinung im Altertum, indem sich 7 griechische Städte darum stritten, in welcher ihr ältester größter Dichter Homer das Licht der Welt erblickt habe. Um nun aber einer zu weitgehenden Zersplitterung, welche schließlich nur eine Reihe kleiner, des Kaisers kaum würdiger, Denkmäler zur Folge hätte, vorzubeugen, hat bekanntlich ein Kreis hervorragender Patrioten in Stuttgart (unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Wilhelm von Württemberg) einen Aufruf ans ganze Württemberger Volk zu Beisteuern für ein Landes-Denkmal zu Ehren des Kaisers Wilhelm in Stuttgart erlassen, und sucht bereits mit Vertretern der verschiedenen Oberamtsbezirke in Verbindung zu treten. Infolge eines Auftrags von diesem Stuttgarter Denkmals-Comité hat Oberamtsbaumeister Schuster in Nagold auf letzten Mittwochabend eine Versammlung zu einer Vorbesprechung dieses Stuttgarter Projekts in das Gasthaus zur Krone einberufen. Dieser Versammlung wurden denn auch dem Ansinnen des Stuttgarter Comité's gemäß sofort zunächst diejenigen Männer gewählt, welche als Vertreter des ganzen Nagolder Bezirks mit dem Stuttgarter Comité zu verkehren, und ihm die Beschlüsse und Sammlungs-Ergebnisse der Lokalkomité's zu übermitteln hätten. Es sind dies die Herren Oberamtsrichter Daser, Oberamtmann Dr. Gugel, O.A.-Baumstr. Schuster in Nagold, Stadtschultheiß Welker in Altensteig und Ratschreiber Widmann in Gültlingen. Zugleich hat dann aber die Versammlung bereits auch ein Lokalkomité für Nagold gebildet, und zwar nahezu aus denselben Herren, welche seiner Zeit das Projekt der Bismarckspende in Vollzug gesetzt hatten. Damit war die Tagesordnung der Mittwochsversammlung erledigt. Allein der ganz auffallend schwache Besuch dieser Versammlung gab den Anwesenden Anlaß zu einer nichtoffiziellen Nachbesprechung. Zunächst wurde glaubwürdig festgestellt, daß viele Nagolder diesem Stuttgarter Denkmalsprojekt abgeneigt sind und deshalb wohl lieber von einer Versammlung wegblieden, welche einfach dieses Projekt als unabänderlich zu bestätigen und nicht erst über seine Zweckmäßigkeit zu beraten hatte. Auf Grund sonstiger Erfahrungen befürchten nemlich manche, den Stuttgartern werden zwar möglichst viel Beiträge vom Lande willkommen sein, schließlich aber werden sie die Beisteuern des Landes toschweigen und sich damit brüsten, wie Stuttgart den Kaiser Wilhelm geehrt habe. Und doch habe diese Hauptstadt Württembergs vor 1887 einen Gegner der damaligen Politik unseres Kaisers und Reichskanzlers als seinen Vertreter in den Reichstag geschickt! Da nun aber mehr daran liegt, daß von sehr Vielen als daß sehr Viel auch vom Lande zu einem solchen Württembergischen Kaiserdenkmal beigeuert wird, so möchte Einsender dieses jene provisorisch Abgeneigten durch den Vorschlag für das Stuttgarter Projekt gewinnen, daß man einfach von Seiten der Oberamtsbezirke alle Beisteuern an die Hauptbedingung knüpft, es müsse aus der Inschrift des Denkmals klar ersichtlich sein, daß das ganze Land dieses Denkmal errichtet habe.

Nur mit solcher Unterordnung unter das, überdies doch nicht mehr zu beseitigende, Projekt eines Landesdenkmals in Stuttgart beweisen wir zugleich, daß wir, dem Vorbilde eben dieses Kaisers folgend, die alte deutsche Untugend der Zersplitterung in nationalen Fragen wirklich für immer abgelegt haben. Der an sich erfreuliche Nagolder Lokalpatriotismus, das Verlangen Mancher, in Nagold selbst ein Kaiser-Wilhelms-Denkmal en miniature zu errichten, ließe sich daneben befriedigen, wenn auch nicht durch ein Denkmälchen in Stein oder Erz, wie es die Weislinger beabsichtigen, das unsere Beisteuern dem Landesdenkmal entzöge und doch nichts vorstellen würde, so doch durch das Setzen einer neuen Kaiser-Eiche in unserem Stadtpark, nachdem die im Jahr 1871 dafelbst gesetzte in Folge mangelhafter Bewurzelung und Beschädigung abgestorben ist. Auch dies ließe sich bei der nächsten Versammlung in dieser Denkmalsache weiter erörtern. Da aber dem Vernehmen nach die Versammlung am Mittwoch auch deshalb so schwach besucht war, weil viele Einwohner die Einladung nicht mehr zu Gesicht bekommen hatten, sollte zur nächsten Versammlung einige Tage vorher eingeladen werden.

Am Osterfest wurde in Hohrdorf unterhalb der Fabrik von Koch und Reichert ein männlicher Leichnam aus der Nagold gezogen. Man erkannte in ihm einen Mann aus Walddorf, der sich am Charfreitag morgens von Hause entfernte und seither vermisst wurde. Er hatte eine Barschaft von ca. 45 M bei sich.

Stuttgart. Die 4. evangelische Landessynode wird, wie man vernimmt, auf Anfang Mai zu einer Session von 3—4 Wochen einberufen werden. Gegenstand der Verhandlungen bildet die Anpassung der Kirchengesetze auf die Kirchengemeinden.

Frankfurt a. M. 31. März. Der gefährliche Silberdieb Langner brach in vergangener Nacht aus dem Gefängnis aus. Der ihm beigegebene Wächter, der eingeschlafen war, hat sich erhängt.

Berlin, 29. März. Unterrichtete Kreise melden die Verlobung der Prinzessin Viktoria (zweite Tochter des Kaisers, geboren 12. April 1866) mit dem Prinzen Alexander von Wattenberg. (Schon vor Jahren verlautete von einer Neigung des ehemaligen Bulgarenfürsten zu der Prinzessin Viktoria; die Staatsraison soll damals hindernd dazwischen getreten sein. Die dritte Tochter, Prinzessin Sophie, soll bekanntlich mit dem Kronprinzen von Griechenland vermählt werden. Die Red.)

Kaiser Friedrich und Kaiserin Viktoria kamen Freitag Mittag mit Gefolge zum Besuche der Kaiserin Augusta nach Berlin und wurden mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Das Hochrufen und Taschentücherwehen wollte kein Ende nehmen. Die Gesichtsfarbe des Kaisers ist etwas gelblich, aber sonst das Aussehen befriedigend. Nach einstündigem Aufenthalt in Berlin erfolgte die Rückfahrt.

Berlin, 30. März. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessinnen fuhrten heute wieder durch die Stadt, mit jubelndem Zuruf der unaufhaltsam wachsenden Tausende begrüßt, welche sich überall an den Straßen drängen. Die Teilnahme der Menge ist unbeschreiblich. Der Kaiser sieht gut aus. Auch auf Madenzie wurden Hochrufe ausgebracht.

Berlin, 30. März. Die „Kreuz-Ztg.“ hält den Krieg für unvermeidlich, obwohl Rußland nicht einmal Frankreichs Unterstützung finden wird. Aber Rußland sei zum Kriege gezwungen durch die wahnwitzige Reaktion im Innern, durch die freche bureau-

kratische Willkürherrschaft und durch die grauenvolle Zerrüttung der Finanzen. Nur durch einen Eroberungskrieg hoffe das Zarreich der Katastrophe zu entgehen.

Berlin, 31. März. Ein Erlass des Kaisers an den Kultusminister vom 29. März lautet: „Ich will, daß sofort die Frage erörtert werde, wie durch den Umbau des gegenwärtigen Doms für Berlin ein würdiges, der bedeutend angewachsenen Zahl seiner Gemeindeglieder entsprechendes Gotteshaus, welches der Haupt- und Residenzstadt zur Zierde gereicht, geschaffen werden kann.“ — Ferner soll auf Befehl des Kaisers das neue Palais bei Potsdam zur Einweihung an seinen erhabenen Erbauer fortan den Namen „Schloß Friedrichskron“ führen.

Guadenerlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich vom 31. März 1888. Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., wollen, um Unserer Regierungsantritt durch einen Akt umfassender Gnade zu bezeichnen, 1) allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage wegen Verleumdung der Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses (§§ 95, 97 des Strafgesetzbuchs), wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 106, 109 des Strafgesetzbuchs), wegen der in den §§ 110, 112, 111, 114, 115, 116 und in den §§ 123, 130, 130a, 131 des Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen die Staatsgewalt oder als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, wegen der in den §§ 196, 197 des Strafgesetzbuchs gedachten Verleumdungen, wegen der mittels der Presse begangenen oder in dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 65) vorgesehene Vergehen und Übertretungen, wegen der nach der Verordnung vom 11. März 1880, betreffend das Versammlungs- und Vereinigungsrecht (Gesetzsammlung Seite 277), strafbaren Handlungen, durch Erkenntnis oder Strafbefehl eines preussischen Zivilgerichts zu Freiheits- oder Geldstrafen rechtskräftig verurteilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen, ihnen auch die etwa abstrakten bürgerlichen Ehrenrechte wieder verschaffen und die etwa ausgesprochene Unfähigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht aufheben. Ist wegen einer unter die vorstehende Bestimmung fallenden und wegen einer anderen strafbaren Handlung auf eine Gesamtstrafe erkannt, so ist der wegen der ersteren Handlung verhängte Teil dieser Strafe als erlassen anzusehen, gleichviel ob derselbe im Sinne des § 74 des Strafgesetzbuchs die erkannte schwerste Strafe, oder deren Erhöhung darstellt. Im Zweifelsfalle ist durch den Justizminister Unsere Entschlieung einzuholen. Auch wollen Wir die von Amtswegen zu stellenden Anträge des Justizministers bezüglich solcher Verurteilungen erwarten, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor demselben begangenen, unter die vorstehende Bestimmung fallenden strafbaren Handlung erfolgen, oder welche erst nach diesem Tage rechtskräftig werden. 2) Ferner wollen Wir denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 106, 109 des Strafgesetzbuchs), wegen der in den §§ 110, 112, 111, 114, 115, 116 und in den §§ 123, 130, 130a, 131 des Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen die Staatsgewalt oder als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, wegen der in den §§ 196, 197 des Strafgesetzbuchs gedachten Verleumdungen, wegen der mittels der Presse begangenen oder in dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 65) vorgesehene Vergehen und Übertretungen, wegen der nach der Verordnung vom 11. März 1880, betreffend das Versammlungs- und Vereinigungsrecht (Gesetzsammlung Seite 277), strafbaren Handlungen, durch Erkenntnis oder Strafbefehl eines preussischen Zivilgerichts zu Freiheits- oder Geldstrafen rechtskräftig verurteilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen. Auf vorsätzliche Körperverletzungen und auf Verleumdungen findet dies nur Anwendung, wenn der Verurteilte die Verzichtleistung des Verletzten auf die Verurteilung beibringt. Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenbeweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt ist. Ist in einer Entscheidung die Verurteilung wegen mehrerer strafbaren Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenbeweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt. 3) Soweit dritten Personen aus einer Entscheidung gesetzlich ein Anspruch erwachsen ist, wie bei Forderungsbüchern an Gemeinde- oder Privatigentum (§ 34 des Gesetzes vom 15. April 1878, Gesetz-Samm. Seite 222) behält es dabei sein Bestehen. 4) Auf die von einem der gemeinschaftlichen Landesgerichte zu Weimingen und Rudolstadt oder von einem der gemeinschaftlichen Schwurgerichte zu Weimingen und Gera erkannten Strafen findet dieser Erlass Anwendung, sofern nach den mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle uns zusteht. Unter Staatsministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Gegeben Charlottenburg, den 31. März 1888.

Friedrich, v. Bismarck, v. Raybach, Lucius, v. Friedberg, v. Büttcher, v. Gogler, v. Scholz, Braunhart v. Scheffendorf.

Berlin, 1. April. Es heißt, Kaiser Friedrich habe dem Reichskanzler Bismarck den erblichen Fürstentitel und Moltke den Fürstentitel verliehen. Berlin, 1. April. Zu dem heutigen Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck hatte das 1. Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 26 sein Musikkorps hierher geschickt. Vom frühen Morgen an glichen ununterbrochen äußerst zahlreiche Blumenpenden und Gratulationen ein. Die Zahl der eingelauteten Glückwünschtelegramme war in den ersten Nachmittagsstunden auf über 500 gestiegen. Im Namen des Kaisers erschien der Flügeladjutant Oberst v. Biedigle und brachte dessen Glückwünsche dar; im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin überbrachte der Oberhofmeister Graf Sedendorf deren

gemeinsame Glückwünsche. Der Kronprinz erschien persönlich und sprach dem Reichskanzler mündlich seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Berlin, 2. April. Dr. Madenzie feiert am Mittwoch nächster Woche seine silberne Hochzeit und wird sich, wenn das Befinden des Kaisers weiter so günstig bleibt, auf einige Tage nach London begeben.

Berlin, 27. März. Ueber das Testament Kaiser Wilhelms verlautet noch: Kaiser Wilhelm verfügte über ein Privatvermögen von 55 Millionen \mathcal{M} , welches zu einem sehr erheblichen Teile in Grundbesitz angelegt ist. Der Kaiser hat über dieses sein Privatvermögen in der Weise verfügt, daß er den größeren Teil seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, einen wesentlich geringeren Teil dem jetzigen Kaiser überwies, einen nicht unerheblichen Teil direkt dem Enkel, dem jetzigen Kronprinzen und den Geschwistern desselben vermachte. Vorzugsweise bedacht ist dabei Prinz Heinrich. Kaiser Wilhelm hat, als er die letztwillige Bestimmung traf, an seine eigenen Erfahrungen gedacht; auch er war der zweite Sohn eines Königs, der Bruder eines präsumtiven Thronfolgers, und er hat unter der sorglichen Anwartschaft lange Zeit empfindlich leiden müssen, er wollte seinem Enkel, dem Prinzen Heinrich, ähnliche Erfahrungen sparen.

Prinz Heinrich von Preußen, Korvettenkapitän, ist vom 4. April ab zunächst auf 4 Wochen zur Dienstleistung in der Berliner Admiralität kommandiert.

Die letzte Unterschrift Kaiser Wilhelms ist, gleich den früheren Namenszügen des Monarchen, auch in Metall getreu nachgebildet worden und wird bereits von vielen Damen als — Broche getragen.

Die Hochwasser-Nachrichten lauten besser, wenigstens aus Weichsel- und Oder-Gebiet noch immer traurig genug. Der Minister v. Puttkamer überbrachte auch nach der Weichsel ein kaiserliches Handschreiben, welches mit folgenden Worten schloß: „Sprechen Sie, bitte, jedem Heimgesuchten meine Teilnahme und Betrübnis aus. Könnte ich doch selber hin! Selber sind angewiesen!“ In Schneidemühle war ein Drittel der Stadt unter Wasser gewesen, zahlreiche Häuser sind eingestürzt. In Posen, wo seit Samstag das Wasser gefallen, wurden 4 Leichen aus den Fluten gezogen. 500 000 Liter Spiritus und 5000 Ztr. Zucker sind wertlos geworden. — Kolossal ist in Ungarn der Wasserschaden.

Breslau, 29. März. Der bekannte frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Kayser starb heute nachmittag im hiesigen städtischen Hospital an den Folgen der vor acht Tagen stattgehabten Kehlkopfgrippe.

Schweiz.

Bern, 29. März. Die deutsche Regierung hat wegen des während der Basler Fastnachtstage verbreiteten Schandgedichts beim Bundesrat Klage erhoben.

Bern, 30. März. Der Verfasser des bekannten und vielbesprochenen Basler Schandgedichts ist ein Basler, ein 20jähriger Handlungsgehilfe, der Verkäufer und Verbreiter aber ein deutscher Reichsunterthan. (Pui!)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Wie die „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel meldet, führten dort Soldatenweiber das Finanzministerium; sie konnten erst durch herbeigeholte Truppen zertrübt werden. Eine Offizierswitwe, welche an der Außenseite des Hauses emporkletierte, um durch ein Fenster einzusteigen, stürzte herab und blieb tot. Der Sultan ließ den armen Frauen Unterstützung aus seinen Privatmitteln zukommen.

Wien, 31. März. Trotz der Ablehnung werden die russischen Rüstungen eifrig fortgesetzt. Die neuesten Berichte melden die Einberufung der beurlaubten Offiziere.

Pest, 29. März. Der frühere Minister Graf Moriz Esterhazy ist wahnstüchtig geworden.

Pest, 30. März. Während des gestrigen Dröns brachen an vielen Orten Brände aus. In Beles-Chaba sind 30 Häuser samt Nebengebäuden, in Groß-Risinda 200 Häuser, in Nezobereny 38 Häuser niedergebrannt. 2 Personen sind tot, 1500 müssen im Freien kampieren.

Frankreich.

Paris, 31. März. Laguerre von der äußersten Linken brachte einen Antrag betreffend Revision der Verfassung ein. Pelletan beantragte die Dringlichkeit der Beratung. Tirard äußerte: Wenn die Kammer beschließen sollte, den Antrag auf Dringlichkeit in Erwägung zu ziehen, so werde das Ministerium die Verantwortung hierfür ablehnen. Die Kammer nahm schließlich mit 268 gegen 237 Stimmen die Dringlichkeit für die Beratung des Antrags auf

Revision der Verfassung an und vertagte sich bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Paris, 31. März. In Folge der gestrigen Abstimmung der Kammer überreichte Tirard die Demission des Kabinetts. Carnot nahm dieselbe an. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, Floquet werde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden.

Paris, 31. März. Die Polizei verhaftete gestern morgen einen gewissen Rastopulos, welcher verdächtig ist, 30 Millionen an Medaillen und anderen wertvollen Gegenständen aus dem Athener Museum gestohlen zu haben. Die Polizei fand bei Rastopulos den größeren Teil der alten Münzen, die kürzlich bei Teinardent Collin in der Rue Douvois gestohlen waren. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des hiesigen griechischen Konsuls.

Paris, 31. März. Das „Sibele“ schreibt: Wir sind wieder einmal ohne Regierung, ohne Majorität, ohne Kompag. Die Stunde der Kammerauflösung naht. Die „Dobais“ sagen, der wirkliche Sieger von gestern sei Boulanger, und halten die Krisis infolge des Zusammengehens der Rechten mit der äußersten Linken für besonders ernst.

Paris, 31. März. Die Börse ist sehr erregt und zeigt starke Preisrückgänge, denn man glaubt dort, daß die Auflösung der Kammer bevorstehe. In der öffentlichen Meinung herrscht in weiten Kreisen Erbitterung über die Radikalen, welche die neue Krisis heraufbeschworen haben.

Paris, 31. März. In einem Rundschreiben an die Wähler des Departements du Nord sagt „Bürger“ Boulanger: „Als ich Minister war, erklärte ich, daß ich thöricht wäre, wenn ich den Krieg wollte, daß ich aber der Berachtung wert wäre, wenn ich mich nicht darauf vorbereitete. Meine Gesinnungen ändern sich seither nicht.“ Im Weiteren beruft sich Boulanger als auf eine Thatsache, daß das Parlament unthätig sei. Die letzten Ereignisse hätten erwiesen, daß die Kammer den Bestrebungen des Landes fremd geworden, sie verhielten sich gegenseitig nicht mehr, das einzige Heilmittel gegenüber der Machtlosigkeit der Kammer sei die Auflösung und die Umänderung der Verfassung.

Paris, 31. März. Man fürchtet ernstere Folgen des neuesten französisch-italienischen Zwischenfalls, als anfänglich erwartet wurde. Besonders überall da, wo italienische und französische Arbeiter in Berührung miteinander kommen, erfährt man von bedrohlichen Reibungen. Auch das sonstige Verhältnis Italiens zu Frankreich verschlechtert sich merklich.

Paris, 3. April. Das Kabinet ist definitiv gebildet, wie folgt: Floquet Inneres, Goblet Aeußeres, Freycinet Krieg, Krantz Marine, Ricard Justiz, Peytral Finanzen, Lockroy Unterricht, Voubet Arbeiten, Biette Ackerbau, Legrandt Handel.

Gegen die boulangistische „Lanterne“ ist die gerichtliche Verfolgung eingeleitet wegen Verleumdung des Präsidenten Carnot, den sie beschuldigt hatte, er verhandle mit dem Könige von Belgien über die Rückkehr der Océans.

Italien.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist dem Papste dieser Tage ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Alexanders zugekommen, welchem große Bedeutung beigelegt wird. Der Zar giebt darin dem in seinem Neujahrstelegramm ausgesprochenen Wunsche, friedliche und normale Beziehungen zwischen der russischen Regierung und der katholischen Kirche hergestellt zu sehen, ernsten Ausdruck.

Rom, 29. März. Der König von Abyssinien hat dem Oberkommandanten der italienischen Truppen, General Marzani, einen Friedensvorschlag gemacht. Er fordert die Italiener auf, sich auf Massaua zu beschränken. Der Brief schließt: „Entweder Frieden wie ich ihn will, oder ich vertreibe euch mit meiner ganzen Heeresmacht.“

Rom, 2. April. Der Papst wurde gestern plötzlich von Unwohlsein ergriffen, hatte zweimal Ohnmachten und leidet augenblicklich an Fieberschauer. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. — Die beunruhigenden Nachrichten über die Gesundheit des Papstes werden von unterrichteter Seite dementiert.

Rußland.

Petersburg, 27. März. Ein Berliner Korrespondent der „Romoje Wremja“ hatte eine längere Unterredung mit Graf Paul Schuwalow. Der Botshofier sagte dabei folgendes: „Niemand in Deutschland denkt an einen Angriff auf Rußland. Der Kon-



fließt zwischen Rußland und Oesterreich auf der Balkanhalbinsel läßt Deutschland kalt, aber einem Angriff auf österreichisches Gebiet wird Deutschland begeben. Rußland ist Deutschland teuer, Oesterreichs Hilfe kann es nicht entbehren. Die Zukunft Deutschlands ist völlig gesichert durch seine ausgezeichnete Organisation. Diese schuf eine musterhafte Armee, wie die Politik den Weg für die Armee. Der Thronwechsel wird wenig ändern. Da niemand Rußland bedroht, muß dieses eine völlig unabhängige, abwartende Politik verfolgen, sich aber auf alle Fälle vorbereiten.

Wie man der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg telegraphiert, spricht der Thronfolger in herzlichen Ausdrücken über den Empfang, welcher ihm in Berlin zuteil geworden ist. Es habe ihn tief ergriffen, als Kaiser Friedrich ihn oben auf der Treppe empfangen und in seine Arme geschlossen habe. Die Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sei ihm von höchstem Interesse gewesen und der warme herzliche Ton, in welchem Fürst Bismarck zu ihm gesprochen, habe ihn ungemein wohlthuend berührt; überhaupt bezeichne der Thronfolger seine Berliner Erinnerungen als unauslöschlich für sein ganzes Leben.

Bulgarien.

Sofia, 30. März. Die diesseitige Regierung richtete gestern an die Pforte das Ersuchen um Auskunfts wegen der türkischen Truppenausstellung an der rumelischen Grenze. — Zwischen der Türkei und Griechenland herrscht angeblich starke Spannung. Die Pforte soll militärische Vorkehrungsregeln angeordnet haben.

Amerika.

Im Kohlenbergwerk Richill im Staate Wis-

consin (Nord-Amerika) fand eine Explosion schlagender Wetter statt. An 120 Bergleute sollen verunglückt sein, 56 Leichen sind bereits zu Tage gefördert.

Reichsgerichts-Erkenntnis. Hat ein Ehegatte mit schweren, lebensgefährlichen Gegenständen nach dem anderen in der Nähe stehenden Gatten geworfen, so kann der andere Gatte, selbst wenn er von den Wurfgeschossen nicht getroffen worden, auf diese Thätlichkeit die Ehescheidungsklage gründen.

Kleinere Mitteilungen.

In Dortmund geriet vor etwa 14 Tagen ein Böttchermeister mit einem Gesellen in Streit, der schließlich zu Handgreiflichkeiten führte. Dabei biß der Geselle seinen Meister derartig in den Daumen, daß eine erhebliche Wunde entstand. Schon am folgenden Tag schwellte die Hand an, so daß ein großer Teil derselben abgenommen werden mußte, da der Arzt Blutvergiftung befürchtete. Troßdem hat der in den besten Jahren stehende Mann nicht gereitet werden können, er ist an dem Biß gestorben.

„Rasierer überflüssig“, lautete ein oft wiederholtes Inserat in Wiener Zeitungen. Ein Leser hat unter Beifügung der verlangten 20 Pfennige um Angabe des Mittels und erhielt sofort die Antwort: „Lassen Sie sich Ihren Bart rasieren, dann brauchen Sie keinen Barbier.“

Rangun, 21. März. Die am östlichen Ufer des Iravaddy gelegene Stadt Rungun in Oberbirma ist fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach während eines Sturmes, welcher viel Staub aufwirbelte, aus. Die Ursache ist unauferklärt, jedoch glaubt man, daß Brandstiftung vorliegt. 15000 Menschen sind obdachlos geworden, und große Mengen am Flusse aufgestapelter Waren, wie Getreide, Felle etc., sind verbrannt. Eine andere große Feuerbrunst in Rangun zerstörte 150 kleine Häuser.

Rangun (Birma), 24. März. Eine erneute Feuerbrunst hat mehr als 900 Häuser Eingeborener zerstört.

Handel & Verkehr.

Hamburg, 29. März. (Hopfen). Heutige Preise: Marktware prima 30-33 M., dto. mittel 24-28 M. Württemberg prima 45-50 M., dto. mittel 30-36 M., dto. geringe 20-30 M., Badischer prima 45-50 M., dto. mittel 30 bis 36 M., dto. gering 20-30 M., Gshäfer prima 30-33 M., dto. mittel 25-28 M.

Konkursöffnungen. Christian Amann, Tagelöhner in Ergenzingen. G. B. Koch, Kaufmann in Tübingen. Josef Schleder, Zimmermeister in Dödingen (Ehingen). Nachlassmasse des Konditors Wilhelm Mohr in Munderkingen. Friedrich Ludwig, Gutspächter und Fahrwerksbesitzer in Stuttgart. Emil Albert Jäger, Kaufmann, Inhaber der Firma Emil Jäger in Ulm.

Buxkin und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nobelfertig ca. 140 cm breit à 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Man schütze sich selbst vor Täuschung dadurch, dass man beim Ankauf der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen genau darauf achtet, dass dieselben als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grunde und den Namenszug Behd. Brandt's tragen, alle anders aussehende Schachteln sind unecht und zurückzuweisen.

Schwarz ganzseid. Satin merveilleux v. Mt. 1.55 bis Mt. 9.80 p. Met. — [13 Qual.] — versendet roben, u. stückweise, porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Konneberg [R. u. K. Hofliefer.] Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf. Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlasssache des am 30. März d. J. verstorbenen **Johann Georg Walz**, Bauers Enkel, gewesenen Strickers und Tagelöhners hier, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse **innen zwei Wochen** diesseits anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.
Den 3. April 1888.
K. Amtsnotariat Altensteig: **Dengler.**

Nagold. Wein Lager reiner in- und ausländischer **Weine**, besonders auch Pfälzweine sowie kräftige Unterländer Rotweine bringt in empfehlende Erinnerung **Küfer Koch. Spanische Weine**, vorzüglich geeignet zur Verbesserung geringer Württemberger Weine bei Obigem.

Nagold. Getreide-Presshefe, triebkräftig, haltbar u. stets frisch bei **Hch. Gauss, Conditior.**
Auflage 344000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.
Die Rodenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-Griffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Für Confirmanden! Pathen- (Dötes-) Briefe in schöner Auswahl, sowie **Gesangbücher** in lauberen, eleganten Einbänden zu billigen Preisen bei **G. W. Zaiser.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold**, **John G. Koller, Altensteig**, **Ernst Eckl am Markt, Calw.**

Ehingen. Langholz-Verkauf. Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 9. April, vormittags 10 Uhr, aus 3 Distrikten: Langelhalde, Krähwinkel und Neidling: 128 Fm. sichtiges Langholz in Losen auf dem Rathhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Morcheln kauft zu den höchsten Preisen **Haiterbach. Apotheker Loschge.** Ein älteres Pferd wird gegen ein jüngeres **umzutauschen** gesucht, sowie ein kräftiges **Zugpferd** zu kaufen; wer? — sagt **Theurer, Hufschmied, Nagold.**

Bruchleiden. Zeugnis. Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Verbande, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodenackcep. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Verbande mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! **A. S. Keine Geheimmittel!** Man adressiere an die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Nachdem unsere Gesellschaft unterm 8. Februar or. die Allerhöchste Genehmigung zum Geschäftsbetriebe der **Feuerversicherungsbranche** in **Württemberg** erhalten hat, suchen wir in allen größeren Städten und Orten des Königreichs tüchtige, zuverlässige **Agenten** gegen hohe **Provision**. Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen direkt bei uns einzureichen.
Nachen, den 23. März 1888.
Nachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor: **Th. Grosse.**

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager** **William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Prima Halbdaunen 1. 60 S „ und 2. 2 S „ reiner Flaum 2. 50 S „ Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl, garantiert federdicht,) zusammen für nur 14 M.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. **Umtausch gestattet.**

Seminar Nagold.
Mittwoch den 4. April, abends 5 Uhr
ist im Festsaal ein
Concert,
zu welchem freundlich eingeladen wird.
R. Rektorat.

Größte Ersparnisse im Haushalte bieten:
Maggi's Bouillon-Extrakte
Unübertroffen als Würzen zu Suppen, Saucen etc.
Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe ohne andere Zutaten. Extr. purum — für reine Kraftbrühe aux fines herbes — vornehmlich als Würze u. zu Bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Perigora — hochfeinste Saucenwürze.

Maggi's Feine Suppenmehle
Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppen-
einlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Goldberbs m. Reis u. a.
Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulich-
keit und Billigkeit.
Zu beziehen in
Nagold bei Friedrich Schmid,
vormals G. Knodel.

Dr. Erneste Gessler,
prakt. Zahnarzt,
früher I. Assistent am zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität Leipzig.
Stuttgart, Königsstr. 56.I. Sprechstunden v. 9 bis 6 Uhr.
Dienstag & Freitag von 12—1 Uhr für Unbemittelte unentgeltlich.

Nagold.
Jakob Luz, Elfenbeinschnitzer,
empfeht das Neueste in
Stöcken & Schirmen,
Cigarrenspitzen in Meerscham & Weichselholz,
Broschen, Ohringe, Anhänger, Colliers, Armspangen,
Ringe, Manchetknöpfe, Schlipsnadeln,
Geldbeutel & Portemonnaies, Visit- & Brieftaschen,
Cigarrenetuis, Album & Receptaires,
Horn- & Schildkrot-Kämme & -Nadeln etc.,
Toilette-Artikel in grosser Auswahl,
Photographie-Rahmen & -Ständer jeder Art.
Ferner bringt derselbe die Niederlage von Ad. Glauner,
Freudenstadt, in
Taschenmessern, Scheren, Korkziehern, Rasiermessern
u. Streichriemen unter Garantie wiederholt in Empfehlung.

Nagold.
Wein Lager in fertigen
Möbeln, Spiegeln & Sesseln
empfehle ich in solider Arbeit bei billigem Preis.
Jr. Luz, Möbelschreiner.

Nagold.
Erwigen & dreiblättr. Kleesamen,
Weißklee, Gelbklee, Schweden-
klee, Incarnatklee, Esparjette,
Grassamen & ungar. Wicken
empfeht in feinsten Qualitäten
Friedrich Schmid,
vormals G. Knodel.

Die Brauer-Akademie zu Worms,
verbunden mit Hefencultur-Anstalt,
stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den
Sommer-Cursus am 1. Mai. — Programme sendet auf Wunsch
die Direktion:
Dr. Schneider.

Nagold.
60—70 Ztr. best. eingebrachtes
Seut & Dehnd
haben zu verkaufen
Klingler & Barthel.
Gütlingen.
Ca. 50 Ztr. gutes
Seut
verkauft
Fr. Kleiner z. Dirsch.
Nagold.

Erwigen & dreiblättr. Kleesamen, Zedderlesklee
empfeht billigt
Chr. Schwarz.

Hatterbach.
Erwigen & dreiblättr. Kleesamen, Grassamen, Gelb- oder Zedderlesklee, habersfreie Wicken
sowie
Esparjette
empfeht in schöner feinsten Ware
Friedr. Schittenhelm
z. Löwen.
Nagold.

Ein Krautland
im Riechbrommen ist zu verkaufen; von wem? — sagt die
Redaktion.
Nagold.
In eine kleine Familie wird ein jüngeres, anständiges
Mädchen
gesucht. Zu erfragen in der
Redaktion.

Waldorf.
400 Mark
sind gegen gesetzliche Sicher-
heit sofort anzuleihen bei der
Stiftungspflege.
Solides hält Stand. Zehntau-
sende rauchen, stets nachbestellend, den
Holländ. Tabak von B. Becker
in Seesen. 10 Pfd. f. 8 M. (Die
Thatsache ist notariell beglaubigt).

Gesichtsausschläge.
Herrn Dr. Bremider, prakt. Arzt
in Glarus! Bin von Gesichtsaus-
schlägen, Säuren, rauher, fleckiger Gesichts-
haut, sowie Fußschweiß ohne nachteilige
Folgen gänzl. befreit. Behandl. briefl.
Keine Berufsstör! Unschädl. Mittel!
Hübschb. Kreis Moers, März 1887.
Nikolaus Sigrift. Keine Geheimmittel!
Adresse: „Dr. Bremider, postlagernd
Konstanz.“

Nagold.
Bestellungen auf
Geislinger
gewöhnliche Ziegel &
Salzziegel,
Primaware, nimmt entgegen
Wilh. Wälder.
Gundringen.
Eine gute, zum zweiten Mal trüchtige
Ziege
hat zu verkaufen
Boibote Maier.

Gütlingen.
Rekruten-Versammlung
am Sonntag den 8. April
im Gasthaus z. Dirsch.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch
von Bergmann's
Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dres-
den. 50 Pfg. das Stüd. Depot bei
G. W. Zaiser.

Rehkopfkatarth.
Herrn Dr. Bremider, prakt. Arzt in
Glarus! Sie haben mich von Rehkopf-
katarth, Husten, Auswurf, Verschlei-
mung, Heiserkeit, Athembeschwerden etc.
im Alter von 60 J. gänzlich geheilt.
Behandlung brieflich! Keine Berufs-
störung! Unschädliche Mittel! Lohrbach,
Amt Moosbach, März 1887. Rosalia
Wittler. Adresse: „Dr. Bremider,
postlagernd Konstanz.“

Thüringer
Kunstoffärberei
Annahme u. Muster bei
Chr. Bucher,
Nagold,
bietet wesentliche Vorteile.
Königsee

Druckfehler. In dem Inserat über Ein-
träge im Handelsregister in letzter Num-
mer: B. B. Amtsrichter **Lehmann.**

Frucht-Preise:
Nagold, den 31. März 1888.

Neuer Dinkel	7 50	7 38	7 34
Weizen	10 50	10 37	9 84
Roggen	8 70	8 61	8 54
Gerste	8 90	8 81	8 74
Haber	8 —	7 75	7 50
Bohnen	9 —	8 29	8 —
Wicken	—	—	—
Linfen	—	14 —	—
Linfen-Gerste	—	8 40	—

Virtualien-Preise:
2 Eter 12 4
Butter 1 Pfund 80 4
Allenstein, den 28. März 1888.

Neuer Dinkel	8 —	7 70	7 40
Haber	8 50	8 25	8 —
Gerste	10 —	9 35	8 70
Bohnen	—	9 —	—
Roggen	9 —	8 80	8 60
Welschkorn	—	8 25	—

Gestorben:
Den 1. April, Martin Ernst, Kind
des Martin Koch, Schreinermeisters,
23 Tag alt.